

das österreichische
am automagazin
www.automagazin.at

**Old-&
Youngtimer
Spezial**



50 JAHRE ÖSTERREICHRING

**ANNIE,
STILL ALIVE**
KÄFER-OLDIE
WIE NEU



DINO DEAL

HANDSCHLAG ZWEIER
LEGENDEN



ENZO FERRARI



GIOVANNI AGNELLI



AUTO D'EPOCA 2019

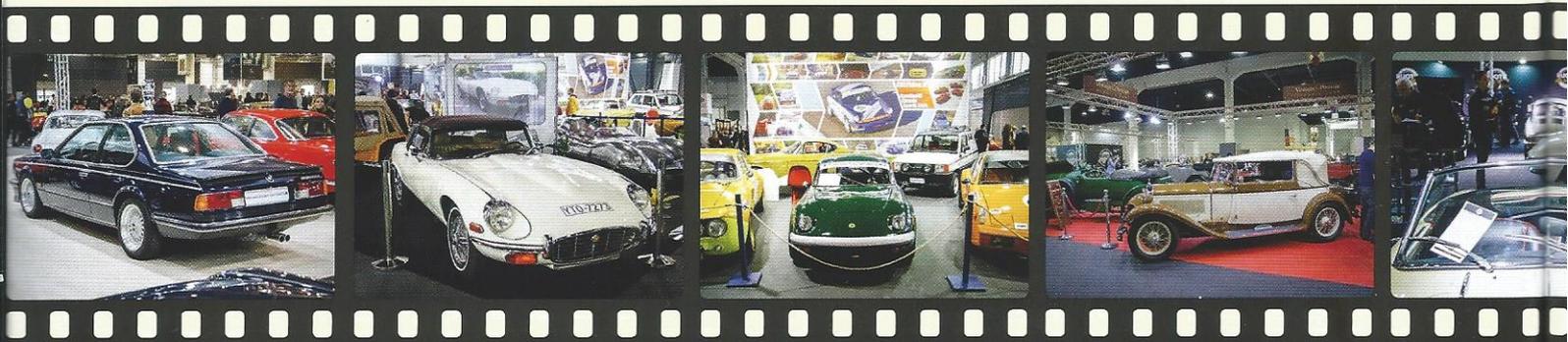
IMPRESSIONEN AUS DER VERGANGENHEIT

Tolle Old- und Youngtimer, Ersatzteile, Devotionalien, jede Menge mediterraner Flair und ein Hauch von Pizza und Pasta in den zahlreichen Messehallen. Besucherzahlen von denen andere Messerveranstalter in diesem Genre nur träumen waren wieder einmal die Eckpunkte der Auto d'Epoca 2019.

In Zeiten in denen der Zenit des Oldtimer-Business bereits überschritten ist und andere Veranstalter mit sinkenden Zahlen zu

kämpfen haben, geht der Erfolg in Padua konstant weiter. 130.000 Besucher, ein sattes Plus von 10 000 im Vergleich zum Vorjahr, unterstreicht das nur allzu deutlich.

Geheimnis des Erfolgs ist wahrscheinlich einmal mehr die Präsenz zahlreicher prominenter Sammlungen und Aussteller jenseits italienischer Grenzen. So gesehen etwa diesmal die Sammlung Real Art on Wheels aus Holland. Und im Segment der Nobelsten war die Collezione



Righini vor Ort. Auch Österreich war namhaft mit der Collection.at oder der Sammlung von Dr. Konradshiem vertreten: „Selbst wenn wir hier vor Ort nichts verkaufen, viele neue Kontakte und Networking innerhalb der Branche ist einfach notwendig in Padua.“

L'ASTA FINARTE UND MASTERPIECES

Absolute Highlights waren einmal mehr die Auktionen von L'Asta Finarte in Kooperation mit Masterpieces, einem renommierten Auktionshaus für klassische Automobile. Insgesamt wurden Fahrzeuge um mehr als 2,3 Millionen Euro verwertet. So auch ein **Alfa Romeo 6C 2500 Sport** aus dem Jahr 1947 um **639.060 Euro** oder der einzige **Fiat Abarth 750 Spyder Zagato**, der 1947 in Turin präsentiert wurde, kam um **81.529 Euro** unter den Hammer.

Die Anzahl und Auswahl sowie der gute Zustand vieler versteigert Fahrzeuge hat einmal mehr überrascht. Von wegen – in Italien wird mit den Stoßstangen eingeparkt und im Straßenverkehr ist kein Auto ohne Kampfspuren anzutreffen – was in Rom, Turin oder Mailand zutreffen mag, gilt nicht für ganz Italien. Schon gar nicht bei der Versteigerung am Samstag in Padua.



Versteigerungschamp in Padua – Alfa Romeo 6C 2500 Sport

So gab es auch heuer wieder Fahrzeuge, die nicht nur wie neu wirkten, sondern auch äußerst prominente Vorbesitzer hatten. Ähnlich wie bei Neuwagen waren auch die Ausrufungspreise. Viele dieser Fahrzeuge hatten ihren ehemaligen Neupreis bereits mehrfach überschritten. So brachte zum Beispiel „Route da Sogno“ einen Ferrari 250 GTL aus dem Jahr 1964 und einen Maserati 3500 GT. Mit im Boot heuer auch die „Fondazione Gino Macaluso per L'Auto Storico“.



YOUNGTIMER MIT WACHSTUMSPOTENTIAL

Zufriedenheit herrschte auch bei den zahlreichen kleineren Ausstellern, die mit Fahrzeugen der unteren und mittleren Preisklasse, also zwischen 20.000 und 100.000 Euro auf die Messe kamen. Immer mehr Stellenwert bekommen dabei auch die Youngtimer mit einem Alter zwischen 20 und 30 Jahren. Als Zielgruppe dafür nennt der Messeveranstalter jugendliche Käufer, die so ihre ersten Schritte hinein in die Oldtimerszene wagen und von Jahr zu Jahr mehr und vor allem aktiver werden. Und es zeigte sich auch eine neue Entwicklung: Auffällig wie im Vorjahr englische Luxusfahrzeuge wie Bentleys oder Rolls Royce zu vergleichsweise günstigen Preisen, wohl eine neue Nische.

Als einen „salone stupendo“ beschrieb ein Kollege einer renommierten italienischen Autozeitung die Messe und traf den Nagel wohl auf den Kopf. Wer außergewöhnliche Einzelstücke italienischer Karosseriedesigner oder Bauer sehen will, dessen Oldtimergeschmack deutlich italophile Züge trägt, oder wer einfach einmal nur ein verlängertes Wochenende inmitten von altem Blech verbringen will, ist hier genau richtig. Aber das sind wohl nur einige Gründe für die größte Klassikermesse im Herzen Italiens. Sicher ist, dass jeder Besucher hier ein Stück seiner bisherigen automobilen Erinnerungen aus der Jugendzeit bewundern kann und vielleicht sogar einen ersten Schritt in Richtung Oldie macht. Kultur und Liebhaber alter Autos also.

Lancia Strato – ein Rallye Monster aus den 70igern





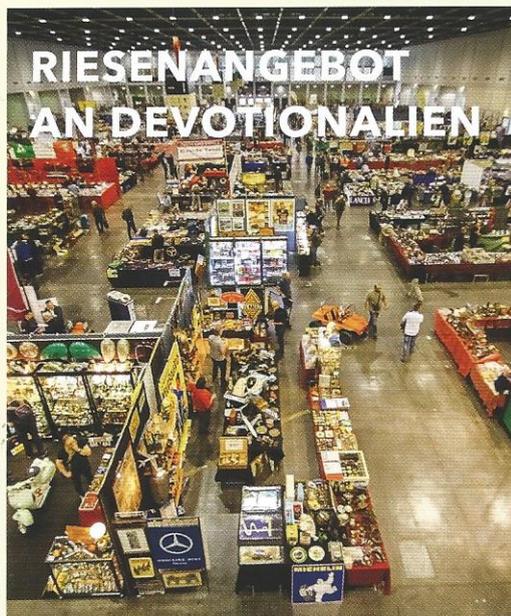
Immer mit an Bord in Padua, der Fiat 500 in allen Facetten

Ganz klar im Fokus dieses Jahr die Sonderausstellung vom „Museo nazionale dell' Automobili di Torino“ unter der Leitung von Mariella Mengozzi. „Wir sind sehr glücklich, dass wir zum ersten Mal unseren „Mauto“ nach Padua bringen konnten!“ Ähnlich das Conclusio der „Fondazione Gino Macaluso per l'Auto Storico“: Die Teilnahme an einer derartig wichtigen Veranstaltung im italienischen Genre ist für uns eine gute Gelegenheit die kulturelle Pflege historische Fahrzeuge der wir uns verschrieben haben, zu pflegen und weiter zu geben.

Premium Automobilhersteller wie Porsche, Volvo, Maserati oder Mercedes haben die automobilen Emotionen als klassisches Element für neue Marketingstrategien entdeckt. So baute Volvo eine gedankliche Brücke von der Vergangenheit in die Jetztzeit. Mit den Modellen der 122er Serie oder den beliebten Buckelvolvos verwies man auf die buchstäbliche Qualität und Langlebigkeit der Modelle aus den goldenen Sechzigern und Siebzigern bis hin zu den 240er und 850er Modellen in den Neunzigern. On Top natürlich das brandaktuelle V60 Modell, das erst vor kurzem in die Schauräume der Händler kam. Maserati hingegen driftete wieder mit absoluten Raritäten am Messestand.

Nach der Auto d'Epoca ist vor der Auto d'Epoca. Ausgabe Nr. 37 gibt es nächstes Jahr vom 22. bis 25. Oktober 2020.

Karl Hartner
Fotos: Media Service



Allgegenwärtig in Padua sind immer rare, teilweise erstmals ausgestellte Exponate italienischer oder englischer Provenienz und auch jede Menge Zweiradgeschichte. So gesehen mehr als 5.000 Exponate von rund 650 Ausstellern an der Zahl. Ein riesiges Angebot also an historischen Fahrzeugen zum Saisonende.



Neben den arrivierten Automobilmarken aus vieler Herren Länder ist Padua auch bekannt für seine Vielzahl an Ersatzteilen und Devotionalien bis hin zur klassischen Mode und last but not least das Zweiradangebot. Ein Großteil steht natürlich zum Verkauf und das nicht generell zu überhöhten Preisen, also auch für den normalen Geldbeutel.

